

Heidelberger Energiegenossenschaft macht sich stark für Suffizienz: Weniger Verbrauch für mehr Energiewende

Energiegenossenschaften sind eine treibende Kraft der Energiewende. Jetzt erscheint eine zusätzliche Mission auf ihrer Agenda: Das gesellschaftliche Bewusstsein für Suffizienz zu schärfen, das heißt klarzumachen, wie wichtig Energiesparen und Verbrauchsreduktion sind. Nur: Wie kann so ein mentaler Wandel angestoßen werden? Im Rahmen des Forschungsprojekts EMUSE wurden hilfreiche Materialien und Hinweise für alle erarbeitet, die ein Kommunikationsprojekt zum Thema Suffizienz starten wollen.

Berlin/Heidelberg, 06.09.2023. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine brachte Deutschland eine Energiekrise. Slowenien und andere Länder haben mit Überschwemmungen zu kämpfen und die Dürren und Brände in Griechenland, Spanien oder Kanada nehmen bisher unbekannte Ausmaße an. Neben der schrecklichen Zerstörung ist die Angst um die Versorgungssicherheit und vor weiteren Extremwetter-Katastrophen die Folge. Der gemeinsame Nenner dieser Krisen: dass wir in unserer Energieversorgung unabhängiger werden und sie ganz neu denken müssen.

Nur ein Mehr an Ökostrom wird nicht reichen

Strom aus Erneuerbarer Energie zu gewinnen ist ein wichtiger Beitrag zur Lösung der multiplen Krisen. Wir müssen aber zusätzlich auch Energie einsparen. Setzt man den Stromverbrauch, der für Industrie, Haushalte und Mobilität benötigt wird mit der Ausbaugeschwindigkeit der Erneuerbaren in Deutschland ins Verhältnis, wird klar: Ohne eine deutliche Verbrauchsreduktion kann die Energiewende kaum gelingen. Das räumt auch die Bundesregierung ein, wenn sie in der Energieeffizienzstrategie 2050 einplant, dass der Energieverbrauch bis 2030 um 30 Prozent gegenüber 2008 sinken soll. Suffizienz bedeutet, dass Individuen ihren Ressourcen- und Energieverbrauch senken, indem sie beispielsweise weniger konsumieren – ohne dabei an Lebensqualität zu verlieren! So gelingt es, die planetaren Grenzen einzuhalten und global gerecht zu agieren. Vor allem die wohlhabenden Teile der Welt stehen hier in der Pflicht.

Suffizienz erfordert einen mentalen Wandel

Energiegenossenschaften leisten einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und auch immer mehr Verbraucher:innen handeln, indem sie zum Beispiel Ökostrom beziehen. Die Relevanz eines suffizienten Lebensstils ist jedoch vielen nicht

bewusst. Energiespartipps wie „Licht aus“ und „Heizung runter“, die seit der Energiekrise allgegenwärtig sind, greifen zu kurz: Suffizienz reicht hinein in weitere Bereiche, wie etwa Mobilität, Wohnen, Ernährung oder Freizeit. Neben dem Anpassen des eigenen Konsums auf ein nachhaltiges Niveau gehört auch das Engagement für eine suffiziente Gesellschaft zum Spektrum dessen, was wir tun können. Um den nötigen mentalen Wandel anzustoßen, sollten Organisationen wie Energiegenossenschaften jetzt aktiv werden. Durch ihre partizipativen Strukturen haben sie dazu beste Voraussetzungen.

Mit guter Kommunikationsarbeit zum ‚Weniger‘

Das Potential ist also da, aber welche Maßnahmen sind die richtigen und wie können sie konkret umgesetzt werden? Um für einen ressourcenschonenden Lebensstil zu werben, ist gute Kommunikationsarbeit das A und O. Hier setzt die Unterstützung durch EMUSE an: In dem Forschungsprojekt wurden praktische Anleitungen erstellt, die Energiegenossenschaften und auch anderen Klimaschutzorganisationen helfen, das Thema Suffizienz gut zu vermitteln und gezielt Denkanstöße zu setzen.

Moderne Workshop-Methoden und Team-Power

Mithilfe des online zur Verfügung gestellten Kommunikations-[Toolkits](#) lassen sich zum Beispiel Zielgruppen gezielt ermitteln sowie passende Suffizienz-Narrative identifizieren. Angewandt werden dazu moderne Workshop-Methoden wie Design Thinking oder Visual Prototyping. Für die erfolgreiche Umsetzung braucht es außerdem ein motiviertes Team und ein wenig Zeit. Was dabei entstehen kann, zeigten die im Forschungsprojekt beteiligten Energiegenossenschaften: Sie entwickelten zum Beispiel eine Video-Reihe, die ‚Energie-Held:innen‘ vorstellt oder eine Suffizienz-Fahrradtour. Das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung konzipierte zudem im Zuge des Projekts die Aktionswoche „Energiewende plus“. Interessierte können im Rahmen der Aktionswoche erfahren, was Suffizienz bedeutet, wieso sie wichtig ist und wie sie sich im Alltag suffizienter verhalten können. Die Aktionswoche wurde bereits von mehreren Energiegenossenschaften erfolgreich durchgeführt und stieß auf viel positive Resonanz. Alle Materialien, um die Aktionswoche selbst durchzuführen, stehen [hier](#) zum Download parat.

Werde selbst aktiv und starte deine Suffizienz-Initiative!

Wer neugierig geworden ist, kann sich auf der [Projekt-Website](#) umsehen oder zum **kostenlosen einstündigen Webinar am 5. Oktober um 13:30 Uhr** kommen. Den Teilnehmer:innen wird das Toolkit sowie die Broschüre zur

Aktionswoche „Energiewende plus“ vorgestellt und es wird Raum für Fragen und Vernetzung geben. Den Link zur Online-Veranstaltung gibt es per Mail nach der [Anmeldung](#).

Über das Forschungsprojekt EMUSE

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Projekt „Energiegenossenschaften als Multiplikatoren für Energiesuffizienz“ untersucht, welchen Beitrag Energiegenossenschaften zur Förderung von Energiesuffizienz bei Verbraucher:innen aus Privathaushalten leisten können. Ziel war es, mögliche Instrumente zur Suffizienzförderung wie z.B. Anreizsysteme und Kommunikationsmaßnahmen zu analysieren und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu untersuchen. Dazu haben die Politikberatung [adelphi](#), das [Institut für ökologische Wirtschaftsforschung](#) (IÖW) und Mitarbeitende der HEG-Tochterfirma Energie vor Ort (EvO) im Projektzeitraum von März 2022 bis Oktober 2023 zusammengearbeitet und mehrere Workshops durchgeführt. Welchen Beitrag Energiegenossenschaften zur Förderung suffizienter Lebensstile leisten können und wie sie dabei vorgehen können, wurde im Rahmen des Projektes in der Studie [„Mit Suffizienz zur Energiewende“](#) aufbereitet.

Über die Heidelberger Energiegenossenschaft

Die Heidelberger Energiegenossenschaft setzt die nachhaltige Energieversorgung mit direkter und fairer Teilhabe der Bürger:innen um. So werden Projekte zur Beschleunigung der Energiewende in Heidelberg und Umgebung realisiert, woran sich mittlerweile über 1.300 Mitglieder beteiligen. Die Genossenschaft betreibt unter anderem mehr als 40 Bürgersolaranlagen. Für ihr erstes Mieterstrom-Projekt wurde sie 2014 mit dem Deutschen Solarpreis ausgezeichnet. Im Verbund der Bürgerwerke liefert die HEG außerdem 100 % erneuerbaren Bürgerstrom und BürgerÖkogas. Mehr Informationen unter www.heg.solar

Pressekontakt Heidelberger Energiegenossenschaft

HEG Heidelberger Energiegenossenschaft eG
Hans-Bunte-Straße 8-10 | 69123 Heidelberg
Carina Krieger | Telefon: 06221 - 3215907
Mail: c.krieger@heg.solar
www.heg.solar